

Zwischenabschluss für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2010/2011

=====
Geschäftshalbjahr 01.07. – 31.12.2010

Inhalt

- **Konzern-Zwischenlagebericht**
- **Konzernbilanz**
- **Konzern G&V**
- **Konzerngesamtergebnisrechnung**
- **Eigenkapitalveränderungsrechnung**
- **Kapitalflussrechnung**
- **Anlage inkl. Segmentberichterstattung**

FORTEC Elektronik AG

Tel: +49(0)8191 91172 10 Fax: +49(0)8191 21770 Email: aktie@fortecag.de

Konzern-Zwischenlagebericht 2010/11

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Sowohl bei Umsatz als auch beim Ertrag konnte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2010/11 wieder an die Leistung des Vorkrisenniveaus angeknüpft werden. Mit einer Umsatzsteigerung von 40% hat die Gesellschaft die Krise endgültig hinter sich gelassen. Überzeugen kann die Gesellschaft auch mit einer Vervielfachung des Ertrags vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 105.936 Euro im Vorjahresvergleichszeitraum auf 768.975 Euro in Berichtszeitraum. Mehr als verzehnfacht hat sich der Gewinn nach Steuern von 50.569 Euro im GJ 2009/10 auf 593.470 Euro im GJ 2010/11.

Finanzielle Lage und weitere Angaben nach § 289 Abs.4 HGB

Die Gesellschaft arbeitet nur mit Eigenkapital. Mit einer Eigenkapitalquote von 79 % bei einer Bilanzsumme von 23,3 Mio. Euro ist die Gesellschaft ausreichend mit Eigenmitteln ausgestattet. Die Gesellschaft hat keine Bankverbindlichkeiten. Es besteht derzeit weder ein bedingtes, noch ein genehmigtes Kapital und auch kein Aktienrückkaufprogramm.

Die Anzahl der Aktien beträgt 2.954.943 Stück mit einem Nennwert à 1 Euro.

Die Hauptversammlung vom 16. Dezember 2010 hat wieder eine Dividende von Euro 0,30 je Stückaktie beschlossen. Alle Tagesordnungspunkte – auch die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat – wurden wieder ohne Gegenstimmen mit 100% angenommen.

Das gezeichnete Kapital besteht ausschließlich aus stimmberechtigten, auf den Inhaber bezogenen Stammaktien. Es gibt weder Stimmrechtsbeschränkungen, noch Einschränkungen beim Übertragen der Aktien. Die AK Industriebeteiligungen GmbH, Norderfriedrichskoog, hält seit dem 25.02.2003 über 10% am Kapital der Gesellschaft.

Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen (§§ 88, 85 AktG). Satzungsänderungen, insbesondere die Abwahl des Aufsichtsrats bedarf einer Stimmenmehrheit von 75% der Hauptversammlung. Die Vergütung des Vorstands gliedert sich in einen fixen und in einen variablen Anteil. Die Hauptversammlung vom 13.12.2006 hat beschlossen, dass die gemäß § 285 Nr. 9a Satz 5-9 HGB bzw. § 314 Absatz 1 Nr. 6 Satz 5-9 HGB verlangten Angaben im Geschäftsbericht unterbleiben können.

Bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots können die für das Unternehmen essentiellen Lieferantenverträge von den Vertragslieferanten gekündigt werden. Diese Gefahr besteht insbesondere, wenn der Vertragslieferant den Einstieg eines Wettbewerbers befürchten muss. Entschädigungsvereinbarungen im Fall eines Übernahmeangebots sind mit dem Vorstand derzeit nicht getroffen.

Analyse und Strategie

FORTEC kommt aus der Distribution von Standardkomponenten. Aufgrund der überall für alle gleichzeitig verfügbaren Informationen über das Internet werden langfristig die Margen im reinen Handelsgeschäft weiter zurückgehen. FORTEC versucht diese Entwicklung durch zusätzliche eigene Wertschöpfung zu kompensieren.

Mit der Verknüpfung der Produktbereiche Power Supplies (Stromversorgungen), Displaytechnik (industrielle Flachbildschirme inkl. Ansteuerung) und Embedded Computer Technology (Einplatinen-Industrierechner) zu einem Embedded Solution System besetzt FORTEC seit langem einen sehr attraktiven Nischenmarkt.

Die Verknüpfung beginnt mit der Auslieferung von systemgeprüften Standardkits, geht über begleitende Dienstleistung im Bereich Hard- und Software beim Verkauf von Standardgeräten und endet mit eigenen kundenspezifischen Entwicklungen.

Zielkunden sind Produzenten im Bereich der Industrieautomation, der Medizintechnik und der elektronischen Informationsmedien sowie Ausrüster aus der Sicherheitstechnik.

Die Beherrschung der Technologie in Verbindung mit einem starken Vertrieb vor Ort ist unsere Kompetenz. Gewachsene Beziehungen zu einigen tausend Kunden sind Grundlage unseres Erfolgs. Deutschland, Österreich und die Schweiz als unsere Kernländer bieten trotz einer in Teilsegmenten bereits erreichten marktführenden Stellung noch erhebliches Potenzial. In den Benelux-Ländern sind wir seit langem über eine Elektronik-Vertriebsgesellschaft vertreten, bei der wir unsere 25%ige Beteiligung auf nunmehr 36,7% aufgestockt haben.

Unsere Strategie ist darauf ausgelegt mit dem bestehenden Produktportfolio durch zusätzliche Wertschöpfung eine stabile Marge zu erzielen, die nach Abzug der Kosten eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals erlaubt. Eine gesicherte Rentabilität bildet für uns die Grundlage einer auch in der Vergangenheit erfolgreichen Expansionspolitik.

Risikomanagement und Risikobericht

Die nachfolgend aufgeführten Risiken können unser Unternehmen als Ganzes, unsere finanzielle Situation und unsere Ergebnisse beeinflussen. Den nachfolgend aufgeführten Risiken sind wir permanent ausgesetzt. Die Aufzählung der Risiken ist nicht abschließend, es können zusätzlich Risiken auftreten, die wir derzeit noch nicht kennen oder für nicht bedeutend erachten.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens aktuell gefährden, sind nicht zu erkennen.

Bilanzielle Risiken, soweit sie bei Bilanzerstellung erkennbar waren, wurden durch entsprechende Abschreibungen und Rückstellungen berücksichtigt. Die Bewertung der Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen zum Bilanzstichtag, kann im Einzelfall jedoch nicht ausreichend sein.

Elementarrisiken werden durch einen umfassenden Versicherungsschutz abgedeckt. Dieser wird jährlich überprüft, im Einzelfall kann er jedoch nicht ausreichend sein. Potenzielle Risiken, die wir eingehen müssen um am Markt zu bestehen, sind das Vertriebs-, Produkt- und Marktrisiko, sowie die Abhängigkeit von Vorlieferanten.

Ein sehr großes nicht zu unterschätzendes aber systembedingtes Risiko birgt die enge Zusammenarbeit mit nur wenigen strategischen Partnern im Produktbereich. Da vor allem der Erfolg mit asiatischen Lieferanten oftmals auf eine langjährige persönliche Bindung zwischen den Entscheidern zurückzuführen ist, kann eine personelle Veränderung, sei es durch das Ausscheiden des oder der Entscheider aus den Unternehmen oder durch eine Veränderung im Gesellschafterkreis der Unternehmen zum Verlust bestehender Geschäftsverbindungen führen.

Ein erhebliches Risiko liegt in der Disposition des Lagers. Fehldispositionen können trotz eines mehrstufigen Beschaffungsprozesses zu erheblichen Verlusten führen, zumal der Trend das Beschaffungsrisiko immer mehr auf die lokalen Lieferanten zu verlagern weiterhin ungebrochen ist. Das Risiko, unverkäufliche Ware am Lager zu haben, beruht jedoch nicht allein auf einer falschen Einschätzung des zukünftigen Bedarfs, sondern ist auch abhängig von einer unterschiedlichen Auffassung von Qualitätsstandards zwischen Kunden und Produzenten, vor allem wie die Beschaffenheit der Ware namentlich aus dem asiatischen Raum zu sein hat, sowie von politischen Vorgaben der EU bezüglich der Inhaltsstoffe und Verwendung der Ware.

Die Produkthaftung wird zu einem zunehmend bedeutenderen Risiko für die Gesellschaft als noch vor wenigen Jahren, welches zwar durch die Auswahl der Lieferanten und deren Bewertungen überwacht wird, bei unterschiedlicher Auffassung über Qualitätsstandards, Täuschungen und kriminellen Handlungen der Vorlieferanten haften jedoch wir als Importeur gegenüber dem Kunden.

Ein stets wachsendes Risiko liegt in den Kundenanforderungen die über den bisherigen Gewährleistungszeitraum und den üblichen Standard eines Liefervertrags hinausgehen. Es hat sich in den letzten Jahren hier sukzessive ein Anspruchsdenken bei den Abnehmern entwickelt, das deutlich zu Lasten des Lieferanten geht. Sich aus dem Liefervertrag ergebende Forderungen können erheblich über dem Warenwert liegen. Zunehmende Rechtsstreitigkeiten mit entsprechendem Risiko sind die Folge.

Der oft schlechten Bonität von Kunden aus dem mittelständischen Bereich treten wir durch eine Bonitätsprüfung verbunden mit einer Absicherung über eine Warenkreditversicherung entgegen. Wir erwarten hier im Zuge einer weiteren Erholung der Konjunktur und dem damit einhergehenden höheren Warenkreditbedarf der mittelständischen Kunden noch erhebliche Probleme.

Unser Erfolg am Markt hängt weiter sehr stark von dem umfassenden Wissen und der langjährigen Erfahrung unserer Mitarbeiter ab. Eine Mitarbeiterveränderung in großem Maße oder von einzelnen Schlüsselleuten kann den bisherigen Erfolg gefährden.

Eine Veränderung des Kundenverhaltens, langfristig nicht mehr in Mitteleuropa zu produzieren und auf Lieferanten vor Ort zurückzugreifen, stellt unser Geschäftsmodell als Lieferant technisch anspruchsvoller Produkte in Frage. Denselben Effekt hätte ein

geändertes Verhalten unserer Vorlieferanten zukünftig über das Internet direkt an industrielle Kunden zu verkaufen und nicht mehr ausschließlich über die etablierten Vertriebskanäle ihre Produkte zu vertreiben.

Negativ könnte sich für uns auch ein zu erwartender Konzentrationsprozess auf der Lieferantenseite auswirken, der im Extremfall die Kündigung des Lieferverhältnisses zur Folge haben könnte. Der gleiche Effekt kann eintreten, wenn der Rückgang der Handelsmarge aufgrund der für alle Kunden verfügbaren Wettbewerbsinformation über das Internet unter unseren Kosten liegt, die im Wesentlichen beeinflusst sind durch Personalkosten wie sie im deutschsprachigen Raum üblich sind.

Durch die gesamte EDV-Vernetzung des Unternehmens kann ein Ausfall oder eine ernsthafte Störung im Computersystem der Gesellschaft erheblichen Schaden zufügen. Ein Missbrauch durch Externe oder Interne, trotz Sicherheitsvorkehrungen, insbesondere durch Diebstahl von Informationen oder durch ungenügende Datenschutzvorkehrungen kann im Extremfall das Unternehmen gefährden.

Fremdwährungsrisiken werden soweit als möglich vermieden. Dennoch können sich Veränderungen vor allem der Dollarparität negativ auf unsere Gesellschaft auswirken.

Die bisherige Wachstumsstrategie der Gesellschaft beinhaltete sowohl organisches Wachstum als auch Firmenzukäufe. Bei Firmenzukäufen wird der über dem „Net Asset Value“ liegende Wert als Goodwill bilanziert und jährlich auf die Werthaltigkeit überprüft. Erfüllen sich die Erwartungen für die zugekaufte Gesellschaft nicht, bzw. kann nicht mit einem wie ursprünglich geplanten Cash-flow-Überschuss gerechnet werden, sind Abschreibungen in der nach IFRS aufgestellten Konzernbilanz die Folge. Zukünftiger Abwertungsbedarf kann daher nicht ausgeschlossen werden.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Kontroll- und Risikomanagement ist integraler Bestandteil aller Prozesse des FORTEC-Konzerns und basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und Risikosteuerung. Die Verantwortung für die Gestaltung des Kontroll- und Risikomanagements liegt beim Vorstand. Aktive Monitoringkontrollen durch den Vorstand unterstützen das Erkennen, die Beurteilung und die Bearbeitung der Risiken in den einzelnen Geschäftsfeldern der AG und bei den Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Kontroll- und Risikomanagements ermöglichen monatliche Auswertungen der AG und der Tochtergesellschaften Abweichungen bei den Planzahlen im Auftragseingang, beim Auftragsbestand, beim Lagerbestand sowie bei Umsatz, Rohmarge und Kosten frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls gegenzusteuern. Die Werthaltigkeit der Forderungen, insbesondere der Debitoren wird regelmäßig überprüft. Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird einmal jährlich durch einen sog. Impairmenttest überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vollständig

und zeitnah erfasst werden, die Inventur ordnungsgemäß durchgeführt wird, Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Es ist sichergestellt, dass die Buchungsunterlagen verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung stellen.

Die Bilanzierungsvorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bilden die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den FORTEC-Konzern einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen.

Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfer, z. B. der steuerliche Betriebsprüfer, ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld einbezogen. Insbesondere die Prüfung des Konzernabschlusses durch den Konzernabschlussprüfer bildet eine wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme in Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Ausblick

Im Segment Stromversorgungen mit einem Halbjahresumsatz von 13,2 Mio. € und einem EBIT von 0,8 Mio. € haben wir das Vorkrisenniveau inzwischen wieder weitestgehend erreicht und erwarten im laufenden Geschäftsjahr die Rückkehr zu einem moderaten organischen, ertragsstarken Umsatzwachstum.

Im Segment Datenvisualisierung mit einem Umsatz von 8,7 Mio. € ist es uns zum Halbjahr gelungen, den Verlust im 1. Quartal wieder wettzumachen und mit einer schwarzen Null abzuschließen. im weiteren Verlauf erwarten wir hier einerseits eine Belebung des Geschäfts aufgrund neuer Projekte und andererseits weiterhin eine Reduzierung der Kosten im organisatorisch vertretbaren Rahmen. Das Ziel für das laufende Geschäftsjahr ist auch im Segment Datenvisualisierung wieder Geld zu verdienen.

KONZERNBILANZ (ungeprüft), nach IAS/IFRS
31.12.2010 (Vorjahreszahlen 30.06.2010)

AKTIVA	GJ 31.12.2010	GJ 30.06.2010	PASSIVA	GJ 31.12.2010	GJ 30.06.2010
	€	€		€	€
I. Langfristige Vermögenswerte			A. Eigenkapital		
I. Goodwill	2.645.044	2.645.044	I. Gezeichnetes Kapital	2.954.943	2.954.943
II. Immaterielle Vermögenswerte	119.293	159.802	II. Kapitalrücklage	8.689.364	8.689.364
III. Sachanlagen	1.304.035	1.319.875	III. Umrechnungsdifferenz	687.536	687.536
IV. Finanzielle Vermögenswerte	1.304.240	1.060.321	IV. Sonstige Rücklagen	5.508.156	5.453.639
V. Langfristige Forderungen	130.698	127.692	V. Periodenüberschuss	593.470	734.999
VI. Latente Steuern	105.000	105.000		18.433.469	18.520.480
	5.608.310	5.417.734	B. Langfrist. Verbindlichkeiten		
II. Kurzfristige Vermögenswerte			I. Langfrist. Rückstellungen	52.992	54.202
I. Vorräte	8.016.195	6.667.175	II. Latente Steuerverbindlichk.	237.579	209.869
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.431.208	4.294.450		290.571	326.069
III. Steuerforderungen	99.995	60.245	C. Kurzfristige Verbindlichkeiten		
IV. Sonst. Vermögenswerte	449.213	241.004	I. Verbindl. Lief./Leistungen	2.036.850	1.698.831
V. Liquide Mittel	5.753.264	6.355.459	II. Steuerverbindlichkeiten	103.780	248.204
	17.749.875	17.618.334	III. Sonstige Rückstellungen	1.389.824	1.122.696
			IV. Sonst. Verbindlichkeiten	1.103.691	1.119.788
				4.634.145	4.189.519
Summe Aktiva	23.358.185	23.036.068	Summe Passiva	23.358.185	23.036.068

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (ungeprüft), nach IAS/IFRS

01.07. - 31.12.2010 (Vorjahreszahlen 01.07. - 31.12.2009)

Gewinn und Verlust	GJ 2010/11	GJ 2009/10
Umsatzerlöse	21.735.326 €	15.577.797 €
Bestandsveränderung unfertige Erzeugnisse	169.250 €	0
sonstige betriebliche Erträge	380.586 €	251.513 €
Materialaufwand	16.506.983 €	11.435.920 €
Personalaufwand	2.809.459 €	2.480.103 €
Abschreibungen	153.653 €	131.322 €
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.046.092 €	1.676.029 €
Betriebsergebnis (EBIT)	768.975 €	105.936 €
Zinsen und ähnliche Erträge /Aufwendungen	28.886 €	27.242 €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	204.391 €	82.609 €
Periodenüberschuss	593.470 €	50.569 €
Gewinn pro Aktie/Halbjahr	0,20 €	0,02 €
Anzahl der Aktien	2.954.943	2.954.943

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (ungeprüft), nach IAS/IFRS

01.10. - 31.12.2010 (Vorjahreszahlen 01.10. - 31.12.2009)

Gewinn und Verlust	Q2 (1.10.-31.12.10)	Q2 (1.10.-31.12.09)
Umsatzerlöse	10.729.396€	8.041.386 €
Bestandsveränderung unfertige Erzeugnisse	169.250 €	0
sonstige betriebliche Erträge	189.624 €	105.556 €
Materialaufwand	8.046.229 €	5.943.758 €
Personalaufwand	1.441.084 €	1.180.077 €
Abschreibungen	75.561 €	65.957 €
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.140.398 €	881.453 €
Betriebsergebnis (EBIT)	384.998 €	75.697 €
Zinsen und ähnliche Erträge /Aufwendungen	19.383 €	588 €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	107.282€	46.953 €
Periodenüberschuss	297.099 €	29.332 €
Gewinn pro Aktie/2.Quartal	0,10 €	0,01 €
Anzahl der Aktien	2.954.943	2.954.943

KONZERN GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	01.07. - 31.12.2010	01.07. – 30.12.2009
1. Periodenüberschuss	593.470	50.569
2. Erträge /Aufwendungen Neubewertung von Sachanlagen /Immaterielle Vermögenswerte	0	0
3. Marktwertänderungen von zur Veräußerungen verfügbaren Vermögenswerten	206.002	0
4. Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0
5. Ertragssteuern	0	0
6. Sonstiges Ergebnis	206.002	0
7 Gesamtergebnis	799.472	50.569

KONZERN EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Sonstige Rücklagen					Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapital rücklage	Währungs- umrechnungs- differenzen	Marktbe- wertungs- rücklage	Gewinnrücklage/ Gewinnvortrag	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Stand 01.07.2009	2.954.943	8.689.364	139.399	-242.050	6.546.124	18.087.779
Periodenüberschuß					50.569	50.569
Veränderung "Sonstiges Ergebnis"						0
Dividendenzahlungen					- 886.483	- 886.483
Stand 31.12.2009	2.954.943	8.689.364	139.399	-242.050	5.710.210	17.251.865
Stand 01.07.2010	2.954.943	8.689.364	687.536	-206.002	6.394.640	18.520.480
Periodenüberschuß					593.470	593.470
Veränderung "Sonstiges Ergebnis"				206.002		206.002
Dividendenzahlungen					- 886.483	- 886.483
Stand 31.12.2010	2.954.943	8.689.364	687.536	0	6.101.627	18.433.469

Kapitalflussrechnung (ungeprüft), nach IAS/IFRS

01.07. -31.12.2010 (Vorjahreszahlen 01.07. - 31.12.2009)

I. Operativer Bereich	<u>GJ 2010 /11</u>	<u>GJ 2009 /10</u>
Periodenüberschuss	€ 593.470	€ 50.569
Abschreibungen auf Sachanlagen u. immaterielle Anlagegegenstände	€ 153.653	€ 131.322
Erhöhung der Vorräte	€ - 1.349.020	€ - 18.380
Reduzierung der Forderungen	€ 823.492	€ 1.743.852
Veränderung der Verbindlichkeiten	€ 205.208	€ - 234.576
Veränderung der Rückstellungen	€ 265.918	€ 84.155
Veränderung sonstiger Vermögensgegenstände	€ - 208.209	€ - 4.998
Mittelzufluss aus dem operativen Bereich	€ 484.512	€ 1.751.944
II. Investitionsbereich		
Investitionen in Finanz/Sachanlagen und immaterielle Anlagegegenstände	€ - 201.224	€ - 221.925
Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen	€ 1.000	€ 0
Mittelabfluss aus dem Investitionsbereich	€ - 200.224	€ - 221.925
III. Finanzierungsbereich		
Gewinnausschüttung	€ - 886.483	€ - 886.483
VI. Mittelzufluss insgesamt		
	€ - 602.195	€ 643.536
V. Veränderung der liquiden Mittel		
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	€ 6.355.459	€ 5.146.225
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	€ 5.753.264	€ 5.789.761

Anhangsangaben

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß IAS/IFRS sind gegenüber denen im Geschäftsbericht 2009/10 unverändert. Die im Halbjahresbericht getroffenen Aussagen haben nur Gültigkeit für den Zeitpunkt der Veröffentlichung und können nicht fortgeschrieben werden. Die Anzahl der Mitarbeiter reduzierte sich auf 110 (Vorjahr 112). Der Konzern ist in den Bereichen Datenvisualisierung und Stromversorgungen tätig.

Segmentberichterstattung	Daten visualisierung TEuro	Stromver- sorgungen TEuro
Umsatz	8.673	13.231
Betriebsergebnis (EBIT)	1	768
Finanzergebnis	12	17
Ertragsteuern	0	204
Periodenergebnis	1	564

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäss den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss der FORTEC Elektronik AG zum 31. Dezember 2010 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Landsberg, 24. Februar 2011

Der Vorstand